

15.01.2016

Programm für die Strukturentwicklung des Braunkohlereviers steht

Aufsichtsrat beschließt Starterprojekte und geordnetes Verfahren für die Qualifizierung weiterer Projektideen. Regionaler Konsens über den Einstieg in Schwerpunktprojekte der wirtschaftlichen Entwicklung erzielt.

„Der Startschuss ist gefallen“, bilanziert der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) und Staatssekretär im NRW-Wirtschaftsministerium, Dr. Günther Horzetzky. Die IRR GmbH hatte im Spätherbst des vergangenen Jahres 75 Projektvorschläge präsentiert, die aus dem IRR-Ideenwettbewerb zur weiteren Qualifizierung ausgewählt wurden. Allen 75 Projektideen wurde ein sogenannter „Kandidatenstatus“ verliehen. In den nächsten Jahren sollen sie zu konkreten Projekten weiterentwickelt und umgesetzt werden.

„Wir standen vor der Aufgabe, aus 75 ausgewählten Projektvorschlägen ein operationalisierbares Programm zu machen“, erklärt der Landrat des Rhein-Erft-Kreises, Michael Kreuzberg, in seiner Funktion als Vorsitzender der IRR Gesellschafterversammlung. „Heute können wir sagen: Das Programm steht!“, fasste Kreuzberg die Diskussion der ersten Aufsichtsratssitzung der IRR GmbH im neuen Jahr 2016 zusammen.

Gleich zehn Projektkandidaten konnte der Aufsichtsrat zu offiziellen IRR-Modellprojekten küren und damit auf die nächste Stufe heben. Das heißt, dass dieses erste Paket aus zehn Projekten – sogenannte Starterprojekte – im laufenden Jahr 2016 umgesetzt werden kann. „Das Rheinische Revier wird schnell von den Starterprojekten profitieren“, sagt Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Günther Horzetzky. „Das Land wird zusammen mit der IRR GmbH und der Region diese Projekte begleiten und – soweit notwendig – bei der Beantragung von Fördermitteln unterstützen.“

„Dahinter steckt viel Arbeit von vielen unterschiedlichen Akteuren, die im IRR-Prozess gebündelt werden“, lobt Landrat Kreuzberg. Das Lob richtet er insbesondere an die Kommunen und ihre interkommunalen Zusammenschlüsse – sei es im Rhein-Erft-Kreis, dem Indeland oder rund um Garzweiler. Aber auch an so unterschiedliche Einrichtungen wie das Energeticon in Alsdorf, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), die RWE Power AG oder die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft.

Neben den zehn Starterprojekten hat der Aufsichtsrat unterschiedliche Qualifizierungsbedarfe für die 65 übrigen Projektkandidaten festgestellt und ein Verfahren für die weitere Qualifizierung auf den Weg gebracht. Ob in Einzelbetreuung oder im Verbund, jeder Ideengeber erhält passgenaue Unterstützung: vom Wissenstransfer bis zur Suche nach Finanzierungsmitteln. „Dabei werden alle gefordert sein,“ führt Kreuzberg aus und meint sowohl die verschiedenen Landesministerien und Bezirksregierungen, als auch die Region. „Wir freuen uns über die Bereitschaft vieler Akteure auf diesem Weg zu helfen. Denn die IRR ist ein Dekaden-Programm für die ganze Region“.

Ferner hat der Aufsichtsrat für zehn weitere Projekte das Potenzial gesehen, dass sich aus ihnen mögliche Schwerpunktprojekte für die wirtschaftliche Entwicklung herauschälen könnten. Für diese Projektideen schmiedete er ein weiteres 10er-Paket. Ziel ist es, durch qualifizierende Verfahren (z.B. Masterplan) und das synergetische Zusammenführen ähnlicher Einzel-Projektvorschläge, einen Einstieg in Großvorhaben zu finden. Insofern werden diese zehn Projektansätze in nächster Zeit maßgeblich weiterqualifiziert. „Damit gibt es einen regionalen Konsens über den Umgang mit dem Projektkanon der IRR“, freut sich Michael Kreuzberg.



Die zehn Starterprojekte im Überblick (Ideengeber in Klammern):

- Modularer Hochleistungsstrahler Solarcampus Jülich (Projektgesellschaft „Modularer Hochleistungsstrahler“)
- Grubenwasser-Erdwärme für das ENERGETICON (GrEEN) (ENERGETICON gGmbH)
- Stoffliche Nutzung von Braunkohle (und braunkohlestämmigem CO₂) – Herstellung von synthetischen Basis-Chemikalien und Kraftstoffen (RWE Power AG)
- Faktor X – Kompetenzcluster Ressourceneffizientes Bauen im Indeland (Stadt Eschweiler, Gemeinde Inden, RWE Power AG, Aachener Stiftung Kathy Beys, Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH)
- Energiewende im Einfamilienhausbau - Brennstoffzellensiedlung, Solarsiedlung (Stadt Grevenbroich, Stadt Bedburg, RWE Power AG)
- Klimaschutzsiedlung „An der Schießbahn“, Bedburg (Stadt Bedburg, RWE Power AG, A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH, Kreissparkasse Köln)
- Masterplan Planungsverband Garzweiler II (Informeller Planungsverband Mönchengladbach, Erkelenz, Jüchen und Titz)
- Regional.Werk.Stätten Rhein-Erft – Nachhaltige Nutzung und soziale Integration (Stadt Erftstadt, Rhein-Erft-Kreis, Zweckverband Naturpark Rheinland)
- Herstellung von handelsfähigem Dünger aus Gülle und Braunkohle mit gleichzeitigem Schutz des Grund- und Trinkwassers vor erhöhten Nitratkonzentrationen (ProBodenrekultivierung e. V.)
- Nachhaltiger Anbau von Arznei- und Gewürzpflanzen als Erwerbsalternative auf Rekultivierungsstandorten (Stiftung Rheinische Kulturlandschaft)

Die zehn gesonderten Qualifizierungsprojekte für mögliche Schwerpunktprojekte im Überblick:

- Infrastruktur Energie Sicherheit Innovation - Operation Center
- Kommunales Energieversorgungs- und Energieverteilungssystem auf Basis regenerativer Quellen und effizienter Gleichspannungstechnik (IRRene)/LEP-Fläche Geilenkirchen-Lindern
- Campus Merscher Höhe – Strukturwandel interkommunal gestalten
- Industriedrehkreuz Weisweiler-Inden
- Kompetenzzentrum nachhaltige Bioraffinerie
- Interkommunales Kompetenzareal :terra nova für Energie- und Landwirtschaft
- Entwicklung des interkommunalen Gewerbe- und Industriegebietes Jüchen-Grevenbroich – nachhaltige Logistik und Beitrag zum Strukturwandel
- Strahlkraft des Premium-Gewerbstandortes „PrimeSite Rhine Region“ stärken und für die IRR nutzen
- Smart City Grevenbroich – Frimmersdorf und LEP-Fläche Neurath/Interkommunales Gewerbegebiet Neurath – Nutzung der Synergien mit dem Kraftwerksstandort
- Verbundnetz/Korridore „Grüne Infrastruktur/Rekultivierung“